

Vehleener Mühle: Stadt übernimmt Trägerschaft

Vehlen. Die Stadt Obernkirchen soll die Projektträgerschaft für die geplanten Maßnahmen zur Instandsetzung und zum Erhalt der Mühlenanlage in Vehlen als besonders bedeutsames kulturhistorisches Mühlenensemble übernehmen. Dafür haben sich die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt ausgesprochen.

Die Restaurierung der Vehleener Mühle und des Kaskadenwehrs sollen über die Jahre 2003 bis 2005 verteilt werden. Gemäß vorläufiger Kostenschätzung schlägt die Verwaltung vor, im kommenden Jahr 4640 Euro im städtischen Haushalt bereit zu stellen. 2004 sollen es 3555 Euro und 2005 der größte Teil, nämlich 12 464 Euro, eingeplant werden. Insgesamt sollen Mühlensanierung, die Arbeiten am Mühlenteich und am Kaskadenwehr 331 602 Euro kosten. Davon übernimmt das Amt für Agrarstruktur 50 Prozent der Kosten, weitere 30 Prozent steuert die Obere Denkmalbehörde bei, 25 000 Euro sollen über Sponsoren zusammen kommen. Um die Investition der Stadt auf sichere Füße zu stellen, sollen zwischen dem neu gegründeten Mühlenverein, den Eigentümern und der Stadt Durchführungs- und Gestaltungsverträge (mit Zweckbindung des Mühlengebäudes für 12 Jahre) abgeschlossen werden. Die Restaurierung wird über „ProLand“ gefördert. Das Vehleener Projekt ist das einzige, das in das EU-Förderprogramm aufgenommen worden ist. Krainhagens Ortsbürgermeister Herbert Röhrkasten „beglückwünschte“ die Vehleener zu dieser „wirklich gelungenen Maßnahme“, drückte aber auch noch einmal sein Bedauern darüber aus, dass der Krainhäger Wasserpark unter den Tisch gefallen ist. Ulrich Kuhlmann vom Verwaltungsfachbereich „Entwicklung“ stellte in diesem Zusammenhang klar: „Wir haben uns für alle Ideen in Obernkirchen und den Ortsteilen gleichrangig verfolgt und keine bevorzugt.“ Die Auswahl der förderungswürdigen Projekte liege ausschließlich beim Amt für Agrarstruktur der Bezirksregierung Hannover. Kuhlmann räumte ein, dass Obernkirchen die erste „ProLand“-Antragswelle verpasst habe. Danach seien beim Amt für Agrarstruktur die Mittel „zunehmend knapper“ geworden und die Auswahlkriterien dementsprechend schärfer. Zum Beispiel seien touristische Aspekte nicht mehr berücksichtigt worden, und darunter wäre auch der Krainhäger Wasserpark gefallen. Das Projekt in Vehlen sei jedoch wegen seiner kulturhistorischen Seltenheit in Kombination mit den ökologisch wünschenswerten Aspekten in den Fördertopf aufgenommen worden. Nach einer gemeinsamen Planung zusammen mit dem vom Landkreis entwickelten „Störstellenbeseitigungskonzept“ (Fischtreppen und Wehre sollen weichen, damit Fische und andere Lebewesen die Aue passieren können) böten sich überzeugende Synergieeffekte. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises plant eine Umflut der Wehranlage, es wird aber genügend Wasser abgezweigt, dass das historische Kaskadenwehr nicht trocken fällt und an Vorführtagen auch Wasser über den Mühlengraben zur Mühle geleitet werden kann. Mit der Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt gewährt das Amt für Agrarstruktur einen Zuschuss von 50 Prozent. Ein privater Träger wie der Mühlenverein würde dagegen lediglich mit 30 Prozent bedacht.